

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 4

Rubrik: Mathis + Lelia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

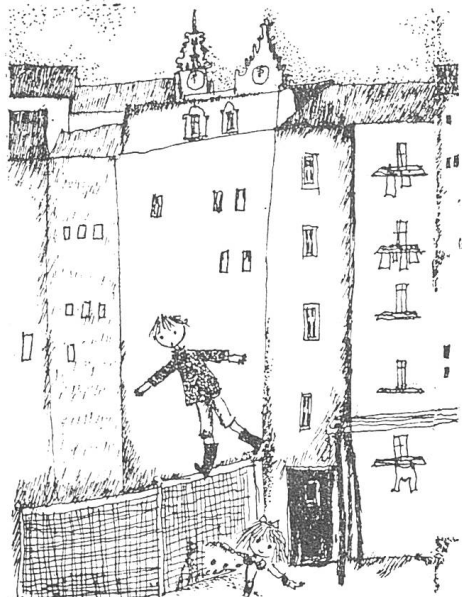
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mathis + Lelia

Eine Brief- und Bildfolge
von Katharina Dietschi-Leemann

Mathis wohnt in einem Haus mit zwei Ausgängen. Durch die große Türe kommt man auf die Straße, durch die kleine in den Hof. – Mathis ging in den Hof. Er stieg auf den Zaun. Da sah er ein kleines Mädchen, es ver-

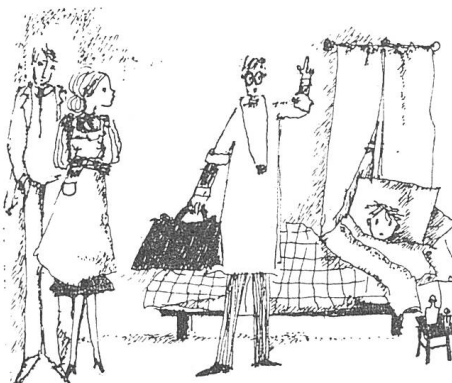


suchte auf den Zehenspitzen zu gehen, es hatte einen roten Rock an. Mathis ging auf der Latte, das Mädchen schaute zu ihm hinauf, da fiel er herunter. Es lachte, Mathis bekam heiß. Er sagte: Du kannst meine Spielsachen haben. Es sagte: Ich bin Lelia.



Am nächsten Tag ging Mathis früh in den Hof. Lelia war noch nicht dort.

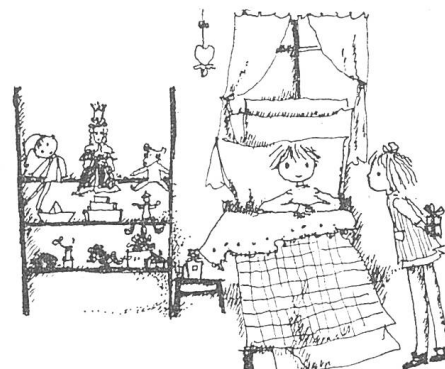
– Frau Sonderegger von nebenan kam mit einer Zaine Wäsche. – Mathis ging zum Zaun und rief Lelia. Lelia brachte einen blauen Ball. Mathis zeigte ihr, wie man Kopfball spielt. Frau Sonderegger rief: He, ihr Bengel dort unten, ihr macht ja meine Wäsche schmutzig. Dies gefiel Mathis nicht. Etwas später ging er zum Sack mit den Wäscheklammern und klemmte diese an die Hosenstöße und Ärmel der Wäsche. Lelia half ihm. Dann versteckten sie sich hinter der halboffenen Haustüre



Eines Tages wurde Mathis krank. Er wollte im Bett bleiben. Der Doktor schaute Mathis lange in den Hals. Als die Mutter Tee brachte, sagte sie mit ernstem Gesicht: Mathis, du bist fest krank. – Lelia spielte allein im Hof. Dann fragte sie einmal die Mutter von Mathis: Kommt Mathis nicht mehr in den Hof? Die Mutter sagte: Ja, Mathis ist krank – wenn er wieder gesund wird, muß er zu Großvater und Großmutter aufs Land zur Erholung. Lelia nahm den Ball unter den Arm und ging heim.

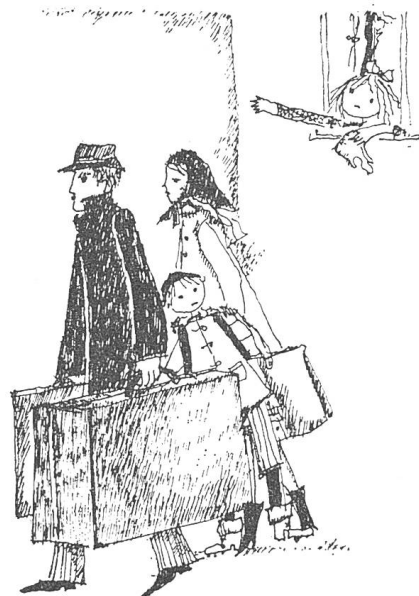
Als Mathis erwachte, schien die Sonne auf sein Bett. Er setzte sich auf, sein Kopf war nicht mehr so heiß, wie all die Tage vorher. Er konnte den Kamillentee viel besser schlucken als am Abend. Die Mutter kam und sagte: Mathis, du bekommst Besuch. Es

war Lelia. Lelia nahm die Hand hinter ihrem Rücken hervor und sagte: Ich habe dir etwas gebracht. Sie hatte etwas in ein grünes Seidenpapier gewickelt und mit einem roten Band



verschnürt. Mathis löste den Knoten und entfernte das Papier. Es war ein bemalter Kartonwürfel. Ein Häklein verschloss den Deckel. Mathis löste das Häklein – ein Joggeli sprang heraus. Mathis mußte laut lachen und Lelia lachte mit.

Bald durfte Mathis aufstehen. Die



Mutter sagte: Es ist gut, daß du aufs Land gehen kannst, dort scheint die Sonne mehr.

Als am Morgen Mathis mit Vater und Mutter und dem Reisegepäck auf die Straße hinaus kam, schaute Lelia zum Fenster heraus und winkte. Mathis sagte: Ich schreibe dir dann. – Dann ging er zum Bahnhof.